



Abend:

Zeitung.

241.

Montag, am 8. Oktober 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.

Drei Tage aus dem Leben Ariost's des Göttlichen.

(Fortsetzung.)

Auf dem Schiffe herrschte ein reges Leben, die Matrosen sangen lustige Barcarolen, die Kanonen wurden aufgeföhren, die Soldaten legten ihren Waffenschmuck an, füllten die Büchsen mit dem tödtlichen Blei und erwarteten in kriegerischem Enthusiasmus den Kampf. Da tönte es vom Mast herab: „ein Schiff der Republik!“ und der Ruf drang in die Herzen der kampflustigen Mannschaft, wilder Muth flammte auf den Gesichtern und mit freudigem Jubel ordneten sich die Schaaren. Das venetianische Schiff war mit Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen befrachtet, die es der Flotte der Republik zuföhren wollte und sich auf seine Schnelligkeit verlassend, hoffte es den Ferrarischen Schiffen glücklich zu entkommen. Pfeilschnell rauschte es daher, die Wogen theilend, daß der Schaum hochausspritzte, doch da krachte es in Ariost's Fahrzeuge und die Kugeln sausten durch das Tauwerk des Venetianers und durchlöchernten die Segel. Aber auch der Feind schleuderte seine Feuermassen herüber, daß die Maste schwankten. Die Segel wurden eingezogen und die beiden Schiffe näherten sich einander, indem auf beiden Seiten Kugeln in die Flanken schlugen. Jetzt drang eine eiserne Kralle in den Hals des Venetianers, die Enterbrücke wurde geworfen und nun entbrannte ein blutiger Kampf, Mann gegen Mann, Faust gegen Faust. Ariost und Fabiano drangen kühn in die feindlichen Reihen und purpurne Garben entsprossen ih-

ren Schwerdtern. Eine hohe Gestalt drängte sich den Venetianern voran, ein Kriegsgott, das blanke Schwert in der Faust und auf dem Haupt einen goldnen Helm mit flatterndem schwarzen Busch. Ein gewaltiger Streich drohte Fabiano's Haupte, aber Ariost fing ihn mit seinem Schwerte auf. Pektiger wurde das Handgemenge, blutend sanken die Getroffenen nieder und wurden von den Wogen begraben. Das Gefecht hatte sich in die Räume des Venetianers gezogen und die kühnen Republikaner opferten ihr Leben für ihre Freiheit und vergossen ihr Blut um die schaukelnde Wohnung zu retten. Ein feindlicher Stahl spaltete Fabiano's Helm, daß der Held blutend zusammensank, Ariost schützte ihn mit seinem Schwerte vor dem heranstürmenden Gewühl, bis er ihn in Sicherheit gebracht wußte. Immer kleiner wurde das Häuflein der Republikaner, und mehr und mehr zogen sie sich in die innern Räume zurück. Noch stand, fest wie ein Fels im Meere, ihr Anführer und tauchte sein Schwert in das Blut der Edlen Ferrara's, aber gelähmt ließ er jetzt den Arm sinken, er schwankte, wie die Eiche an deren Wurzeln die Art gelegt ist und sank auf den blutigen Boden, so daß er krachte wie vom Fall eines Riesen. Ein Blutstrom quoll aus einer tiefen Kopfwunde und färbte seine Rüstung mit Purpur. Mit dem Führer sank auch der Muth der noch übrigen Schaar, sie streckte die Waffen und das reichbeladene Schiff war gewonnen. — Dem verwundeten Führer wurden Helm und Brustharnisch gelöst, um die Wunde, so gut als unter den jetzigen Umständen möglich, zu verbinden. Es